

Prof. Dr. Alfred Toth

Possession und Copossession bei linguistischen Inseln

1. Die in den metasemiotischen Systemen der Sprachen und der für sie primär zuständigen Wissenschaft, der Linguistik, untersuchten sog. Insel-Beschränkungen sind Musterbeispiele für die dyadische konverse Abbildung zwischen ontischer Possessivität und Copossessivität (vgl. Toth 2014), besonders, wenn man bedenkt, daß die Konverse der Exessivität nicht die Adessivität ist und daß Inessivität nur in der Form von Dualidentität auftritt. Da die formalen Strukturen, die der ontischen Possession und Copossession zugrunde liegen, seither in zahlreichen Aufsätzen herausgearbeitet wurden, begnügen wir uns im folgenden damit, grammatische Beispiele für sie beizubringen. In allen Fällen wird dabei die die Possession-Copossessions-Relation reflektierende Grammatizitätsdifferenz durch Paare von Satzvarianten angezeigt.

2.1. Syntaktische Inseln

Nach Fanselow und Felix (1990, S. 93) dürfen "aus bestimmten Nominalphrasen Fragewörter nicht herausbewegt werden".

(1.a) Who did you see pictures of?

(1.b) *Who did you see John's pictures of?

Ferner können "Anaphern wie each other nur als Subjekt eines Infinitivsatzes, nicht jedoch als Subjekt eines finiten Satzes erscheinen" (1990, S. 94).

(2.a) The students expect each other to win the game.

(2.b) *The students expect that each other will win the game.

Schließlich "darf das Subjekt bei der Fragebildung nicht extrahiert werden. Fehlt die Konjunktion that, so ist die Extraktion möglich" (1990, S. 94)

(3.a) *Who does John believe that Mary loves?

(3.b) Who does John believe Mary loves?

(4.a) *Who does John believe that loves Tom?

(4.b) Who does John believe loves Tom?

2.2. Semantische Inseln

Wie Postal (1969) zeigte, bilden bestimmte semantische Klassen von Wörtern (die jedoch nicht genau abgrenzbar sind) sog. anaphorische Inseln. Dazu gehören Verwandtschaftsbezeichnungen.

(1.a) Maxens Eltern sind tot, und er vermißt sie sehr.

(1.b) *Max ist Waise, und er vermißt sie sehr.

Ferner pejorative Herkunftsbezeichnungen

(2.a) Max is from France and I hope to be able to live there soon.

(2.b) *Max is a lousy frog and I hope I never have to live there.

Haarfarben

(3.a) Mary has blonde hair and the fetishist wants to caress it.

(3.b) *Mary is a blonde and the fetishist wants to caress it.

Bestimmte Klassen von Subjekten, zu denen Anhänger, Befürworter oder Fachleute gehören

(4.a) Followers of McCarthy are now puzzled by his intensions.

(4.b) *McCarthyites are now puzzled by his intentions.

(5.a) Those who study Iroquoian are convinced it is related to Caddoan.

(5.b) *Iroquoianists are convinced it is related to Caddoan.

2.3. Pragmatische Inseln

Solche sind in der Linguistik bisher weder gesucht noch gefunden worden. Wie ich bereits in Toth (1989) vermutet hatte, könnte der sog. appositive Relativsatz bei Topikintroduktionen, wie sie für Märchenanfänge typisch sind, hierher gehören

(1.a) Es war einmal ein alter König, der hatte einer Tochter.

(1.b) *Es war einmal ein alter König, der eine Tochter hatte.

Literatur

Fanselow, Gibert/Felix, Sascha, Sprachtheorie. 2 Bde. 2. Aufl. Tübingen 1990

Postal, Paul, Anaphoric Islands. In: Binnick, Robert I. et al. (Hrsg.), Papers from the 5th Regional Meeting of the Chicago Linguistic Society. Chicago 1969, S. 205-239

Toth, Alfred, Es war einmal ein alter König, der hatte eine Tochter, die war die schönste Jungfrau auf der Welt. In: Semiosis 55/56, 1989, S. 87-102

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

23.5.2015